



**Bericht zu den  
Offenlegungspflichten der Kreditinstitute  
nach Basel II Säule 3 zum 31.12.2008**

## Inhaltsverzeichnis

---

<b>1</b>	<b>Vorwort</b> .....	<b>4</b>
<b>2</b>	<b>Anwendungsbereich</b> .....	<b>4</b>
2.1	Konsolidierungskreis .....	4
<b>3</b>	<b>Verfahren zur Eigenkapitalberechnung</b> .....	<b>5</b>
<b>4</b>	<b>Eigenkapital</b> .....	<b>5</b>
4.1	Eigenmittelbestandteile .....	5
4.2	Eigenkapitalanforderung nach Aufsichtsrecht.....	5
4.3	Gesamt- und Kernkapitalquoten .....	6
<b>5</b>	<b>Risikomanagementziele und -leitlinien für die einzelnen Risikoarten</b> .....	<b>6</b>
5.1	Risikomanagement.....	6
5.2	Grundsätze im Risikomanagement .....	7
5.3	Organisation des Risikomanagements .....	7
5.4	Arten von Risiken .....	7
5.5	Art und Umfang der Risikoberichterstattung .....	8
5.6	Risikotragfähigkeit.....	8
<b>6</b>	<b>Adressenausfallrisiko</b> .....	<b>10</b>
6.1	Risikomanagementprozess Adressenausfallrisiko.....	10
6.2	Kreditrisiko.....	11
6.3	Emittenten- und Kontrahentenrisiko.....	11
6.4	Ratingverfahren.....	11
6.4.1	Ratingverfahren – internes Rating – .....	11
6.4.2	Ratingverfahren – externes Rating – .....	13
6.5	Quantitative Angaben zu Adressenausfallrisiken.....	14
6.6	Kreditrisikominderungstechniken .....	15
6.6.1	Grundzüge der Besicherung von Kreditrisiken .....	15
6.6.2	Quantitative Angaben zur Kreditrisikominderung .....	16
6.7	Risikovorsorge.....	17
6.7.1	Verfahren der Risikovorsorge .....	17
6.7.2	Quantitative Angaben zur Risikovorsorge .....	18
6.8	Angaben zu derivativen Adressenausfallrisiken .....	19
6.9	Beteiligungen im Anlagebuch.....	19
6.10	Konzentrationsrisiko.....	20
<b>7</b>	<b>Zinsänderungsrisiken im Anlagebuch</b> .....	<b>21</b>
7.1	Verfahren.....	21
7.2	Quantifizierung der Zinsänderungsrisiken .....	22
<b>8</b>	<b>Operationelles Risiko</b> .....	<b>22</b>
<b>9</b>	<b>Liquiditätsrisiko</b> .....	<b>22</b>

## Tabellenverzeichnis

---

Tabelle 1; Übersicht der konsolidierten Unternehmen .....	4
Tabelle 2; Übersicht der aufsichtsrechtlichen Eigenmittel, in Mio. EUR .....	5
Tabelle 3; Kapitalanforderungen für Adressenausfallrisiken im KSA, in Mio. EUR .....	6
Tabelle 4; Gesamt- und Kernkapitalquoten, in Mio. EUR.....	6
Tabelle 5; Art, Inhalt und Frequenz der Risikoberichte .....	8
Tabelle 6; Übersicht zur Maßgeblichkeit von externen Ratingwerten je Forderungsklasse .....	13
Tabelle 7; Adressenausfallrisiken nach Regionen, in Mio. EUR .....	14
Tabelle 8; Adressenausfallrisiken nach Branchen, in Mio. EUR .....	14
Tabelle 9; Adressenausfallrisiken nach Restlaufzeiten, in Mio. EUR.....	15
Tabelle 10; Aufsichtsrechtliche Wirkungen der Kreditrisikominderung, in Mio. EUR.....	16
Tabelle 11; Übersicht der aufsichtsrechtlich relevanten Sicherheiten, in Mio. EUR .....	16
Tabelle 12; Notleidende und in Verzug geratene Forderungen nach wesentlichen Regionen, in Mio. EUR.....	18
Tabelle 13; Notleidende und in Verzug geratene Forderungen nach wesentlichen Branchen, in Mio. EUR.....	18
Tabelle 14; Entwicklung der Risikovorsorge für Adressenausfallrisiken, in Mio. EUR.....	19
Tabelle 15; Wert der Adressenausfallrisiken aus derivativen Geschäften, in Mio. EUR.....	19
Tabelle 16; Wertansätze für Beteiligungen, in Mio. EUR .....	20
Tabelle 17; Gewinne und Verluste aus Beteiligungen, in Mio. EUR .....	20
Tabelle 18; Marktpreisrisiken nach Portfolien, in Mio. EUR .....	22

## Abbildungsverzeichnis

---

Abbildung 1; Risikotragfähigkeit der Investitionsbank Berlin, in Mio. EUR per 31.12.2008	9
Abbildung 2; Ökonomisches Kapital nach Risikoarten 2008	10
Abbildung 3; interne Ratingverfahren in der IBB	12

## 1 Vorwort

Mit dem vorliegenden Bericht setzt die Investitionsbank Berlin (IBB) als übergeordnetes Institut der aufsichtsrechtlichen Institutsgruppe nach § 10a Absatz 1 Kreditwesengesetz (KWG) die Offenlegungspflichten nach §§ 319 bis 337 Solvabilitätsverordnung (SolvV) in Verbindung mit § 26a KWG um. Die IBB hat von der Übergangsregelung nach § 339 Abs. 9 SolvV Gebrauch gemacht und die Anforderungen des Grundsatzes I bis 31.12.2007 angewandt. Somit erfolgt die Offenlegung erstmals zum Stichtag 31.12.2008.

Die Angaben in diesem Bericht beziehen sich auf den nachfolgend beschriebenen aufsichtsrechtlichen Konsolidierungskreis, sofern nicht ein spezieller Bezug auf die IBB (synonym "die Bank") hergestellt wird.

Wir weisen darauf hin, dass bei der Verwendung von gerundeten Beträgen und Prozentangaben aufgrund kaufmännischer Rundung Differenzen auftreten können.

## 2 Anwendungsbereich

### 2.1 Konsolidierungskreis

Die Investitionsbank Berlin steht als übergeordnetes Unternehmen der aufsichtsrechtlichen Institutsgruppe vor. Folgend wird ein Überblick über die Zusammenfassung nach § 10a des Kreditwesengesetzes dargestellt.

Unternehmenstyp	Unternehmen	aufsichtsrechtliche Konsolidierung		bilanzrechtliche Konsolidierung	
		voll	quotal	voll	quotal
Kreditinstitute	Investitionsbank Berlin	X	-	X	-
Finanzunternehmen	IBB Beteiligungsgesellschaft mbH	X	-	X	-
	VC Fonds Berlin GmbH	X	-	X	-
	IBB-Holding GmbH	X	-	X	-
	VC Fonds Technologie Berlin GmbH	X	-	X	-
	VC Fonds Kreativwirtschaft Berlin GmbH	X	-	X	-
Sonstige Unternehmen	ipal Gesellschaft f. Patentverwertung Berlin mbH	-	-	X	-
	BTGI Berliner Trägergesellschaft für Gewerbe-Infrastrukturmaßnahmen mbH	-	-	X	-
	Immobilien-gesellschaft Spree-stadt-Wegelystrasse mbH	-	-	X	-

Tabelle 1; Übersicht der konsolidierten Unternehmen

Die Tochterunternehmen der Investitionsbank Berlin sind zum 31.12.2008 jeweils einzeln und insgesamt zusammen von untergeordneter Bedeutung. Daher wurde kein Konzernabschluss erstellt.

Unternehmensgegenstand von IBB Beteiligungsgesellschaft, VC Fonds Berlin, VC Fonds Technologie und VC Fonds Kreativwirtschaft ist jeweils der Erwerb, das Halten, die Verwaltung und die Veräußerung von Wagniskapitalbeteiligungen. Bei allen vier Gesellschaften handelt es sich um offene Beteiligungen der IBB. Die IBB ist jeweils alleinige Gesellschafterin.

Unternehmensgegenstand der IBB-Holding ist die Beteiligung an anderen Gesellschaften sowie die Wahrnehmung von konzernleitenden und geschäftsfeldübergreifenden Aufgaben für die Beteiligungsunternehmen. Bei der Holding handelt es sich um eine offene Beteiligung der IBB. Die IBB ist alleinige Gesellschafterin.

Unternehmensgegenstand der BTGI ist die Tätigkeit als Träger von wirtschaftlichen Infrastrukturvorhaben von öffentlichem Interesse sowie die Übertragung und Durchführung von Investitionen sowie des Betriebes und der Vermarktung der Infrastruktur an Dritte. Bei der BTGI handelt es sich um eine offene Beteiligung der IBB-Holding. Die IBB-Holding ist alleinige Gesellschafterin.

Unternehmensgegenstand der IGSW ist die Verwaltung des eigenen Vermögens. Bei der IGSW handelt es sich um eine offene Beteiligung der IBB-Holding. Die IBB-Holding ist alleinige Gesellschafterin.

Unternehmensgegenstand der ipal ist die Betreuung der Anmeldung und der gewerblichen Verwertung von gewerblichen Schutzrechten aller Art sowie die allgemeine Beratung zu diesen Themenbereichen. Die IBB ist zu 49,5% am Stammkapital der ipal beteiligt. Die IBB ist eine typische stille Beteiligung an der ipal eingegangen. Die stille Beteiligung wurde mit EUR 10,0 Mio dotiert und kann von der Gesellschaft in Teilbeträgen abgefordert werden. Zum 31. Dezember 2008 valuiert die stille Beteiligung mit EUR 3,5 Mio. Es besteht eine Wertberichtigung in Höhe von EUR 2,4 Mio.

### 3 Verfahren zur Eigenkapitalberechnung

Zur Berechnung des regulatorischen Mindesteigenkapitals für Adressenausfallrisiken wendet die Investitionsbank Berlin (IBB) seit dem 01. Januar 2008 den Kreditrisikostandard-Ansatz (KSA) nach §§ 24 ff. Solvabilitätsverordnung (SolvV) für Adressenausfallrisiken sowie den Basisindikatoransatz nach §§ 270 ff. SolvV für operationelle Risiken an. Bis zum 31.12.2007 wurde die Übergangsregelung nach § 339 Abs. 9 SolvV angewendet und das Adressenausfallrisiko anhand der Regelungen des bestehenden Grundsatzes I ermittelt.

Die IBB ist aufgrund der getätigten Geschäfte aufsichtsrechtlich ein Nichthandelsbuchinstitut im Sinne von § 1 Abs. 12 in Verbindung mit § 2 Abs.11 KWG. Die IBB strebt keine Erzielung von kurzfristigen Eigenhandelserfolgen im Sinne des § 340 c Abs. HGB an. Die IBB führt ein Handelsbuch ohne Bestand. Alle Bestände sind dem Anlagebuch zugeordnet. Die Anforderungen zur Unterlegung von Marktpreisrisikopositionen des Handelsbuchs nach §§ 294 ff. SolvV sind somit nicht einschlägig.

Verbriefungspositionen zählen derzeit nicht zu den genehmigten Produkten des Produktkatalogs der IBB-Gruppe.

## 4 Eigenkapital

### 4.1 Eigenmittelbestandteile

Die Eigenmittel der Investitionsbank Berlin Gruppe entsprechen den Werten der Meldung nach der Solvabilitätsverordnung per 31.12.2008.

Zusammenfassung der aufsichtsrechtlichen Eigenmittel	Investitionsbank Berlin Gruppe
Eingezahltes Kapital	269
Sonstige anrechenbare Rücklagen	272
Sonderposten für allgemeine Bankrisiken nach § 340g HGB	144
Sonstige Abzugspositionen vom Kernkapital	-2
Gesamtbetrag Kernkapital nach § 10 Abs. 2a KWG	683
Gesamtbetrag Ergänzungskapital nach § 10 Abs. 2b KWG	92
<b>Gesamtbetrag haftendes Eigenkapital</b>	<b>775</b>
<b>Gesamtbetrag Eigenmittel</b>	<b>775</b>

Tabelle 2; Übersicht der aufsichtsrechtlichen Eigenmittel, in Mio. EUR

Die Investitionsbank Berlin Gruppe hat zum Stichtag 31.12.2008 keine Drittranngmittel im Bestand. Im Ergänzungskapital ist eine nachrangige variabel verzinsliche Inhaberschuldverschreibung i.H.v. 75 Mio. EUR mit Endfälligkeit 01.09.2011 enthalten. Der Zinssatz per 31.12.2008 betrug 5,215%.

### 4.2 Eigenkapitalanforderung nach Aufsichtsrecht

Dargestellt wird die aufsichtsrechtliche Eigenkapitalanforderung für Adressenausfall- und operationelle Risiken. Die Eigenkapitalanforderung wird ermittelt, indem die anzurechnenden Risikopositionen jeweils mit 8% multipliziert werden.

Die Eigenkapitalanforderungen zum 31.12.2008 belaufen sich für den aufsichtsrechtlichen Konsolidierungskreis auf insgesamt 389 Mio. Euro.

### Eigenkapitalanforderung für Adressenausfallrisiken

Die Eigenkapitalanforderung für Adressenausfallrisiken, die insgesamt anhand des KSA-Standardansatzes ermittelt wird, beläuft sich auf 343 Mio. EUR für die Gruppe. Bezogen auf die aufsichtsrechtlichen Forderungsklassen ergibt sich folgende Verteilung der Eigenkapitalunterlegung.

<b>Forderungsklasse</b>	<b>Eigenkapitalanforderung</b>
Zentralregierungen	1
Institute	128
Unternehmen	113
Mengengeschäft	39
durch Immobilien besicherte Positionen	50
Beteiligungen	3
Sonstige Positionen	3
überfällige Positionen	5
<b>KSA Gesamt</b>	<b>343</b>

Tabelle 3; Kapitalanforderungen für Adressenausfallrisiken im KSA, in Mio. EUR

### Eigenkapitalanforderung für Marktpreisrisiken

Für die Investitionsbank Berlin Gruppe bestehen zum Stichtag 31.12.2008 keine Eigenkapitalanforderungen für Marktpreisrisiken. Als Nichthandelsbuchinstitut sind Zins- und Aktienrisiken nicht relevant. Fremdwährungsrisikopositionen sowie Rohwarenrisikopositionen des Gesamtbuches sind derzeit nicht vorhanden.

### Eigenkapitalanforderung für operationelle Risiken

Die Unterlegung der Operationellen Risiken, die anhand des Basisindikatoransatzes ermittelt wird, beläuft sich per 31.12.2008 auf 46 Mio. EUR.

## **4.3 Gesamt- und Kernkapitalquoten**

In der folgenden Tabelle ist die Gesamt- und Kernkapitalquote per 31.12.2008 dargestellt.

<b>Gesamt- und Kernkapitalquoten</b>	<b>Gesamtkapitalquote in %</b>	<b>Kernkapitalquote in %</b>
Investitionsbank Berlin Gruppe	15,9	14,0
Investitionsbank Berlin	16,4	14,4

Tabelle 4; Gesamt- und Kernkapitalquoten, in Mio. EUR

## **5 Risikomanagementziele und -leitlinien für die einzelnen Risikoarten**

### **5.1 Risikomanagement**

Die Investitionsbank Berlin (IBB) ist die Förderbank des Landes Berlin und unterliegt auch als Förderinstitut sämtlichen bankaufsichtsrechtlichen Normen des Risikomanagements. Zur Unterstützung einer nachhaltigen, erfolgreichen Geschäftsentwicklung der IBB wurde im Geschäftsjahr 2008 eine mit der Geschäftsausrichtung und Gesamtbankstrategie der Bank konsistente Risikostrategie erstellt, die neben der Darstellung der Strategien der Geschäftssegmente auch Teilstrategien zu allen wesentlichen Risikoarten beinhaltet. Die Risikostrategie ist somit ein integraler Bestandteil des Risikomanagement-Prozesses der Bank, in dem Risiken gezielt begründet, identifiziert, bewertet, aggregiert und überwacht werden. Dadurch kann jederzeit sichergestellt werden, dass alle aus den Geschäftsaktivitäten resultierenden Risiken ertragsorientiert unter Berücksichtigung des ökonomischen und aufsichtsrechtlichen Eigenkapitals eingegangen werden.

Vor dem Hintergrund sich stetig verändernder interner wie auch externer Rahmenbedingungen wird dieses System kontinuierlich weiterentwickelt. Zur Umsetzung des förderpolitischen Auftrages steuert die Bank die eingegangenen Risiken mit Hilfe eines Rahmenwerks von Risikogrundsätzen, Organisationsstrukturen sowie

Prozessen zur Risikomessung und -überwachung. Der Prozess des Risikomanagements wird dabei von einem funktional wie organisatorisch unabhängigen Risikocontrolling begleitet.

## 5.2 Grundsätze im Risikomanagement

Im Rahmen des Risikomanagements definiert die Bank folgende Grundsätze:

- Der Gesamtvorstand trägt die Verantwortung für alle Risiken der Bank.
- Im Rahmen einer quartalsweisen, alle wesentlichen Risiken beinhaltenden Berichterstattung wird das Aufsichtsorgan der IBB umfassend über die Risikolage der Bank informiert.
- Durch einheitliche risikopolitische Grundsätze wird sichergestellt, dass die eingegangenen Risiken die Substanz des Unternehmens nicht gefährden und jederzeit kontrolliert und gesteuert werden können.
- Die bindende Leitlinie für die strategische Ausrichtung der Geschäftstätigkeit ist die Geschäftsstrategie der IBB.
- Der Vorstand legt auf der Grundlage einer Analyse der geschäftspolitischen Ausgangssituation, der Personalkapazität und der technisch-organisatorischen Ausstattung sowie der Einschätzung der mit dem Geschäftsbetrieb verbundenen Risiken die Risikostrategie fest.
- Die Steuerung der Risiken und Prozesse erfolgt unter Einhaltung der gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Rahmenbedingungen sowie unter Berücksichtigung bankinterner Anforderungen und in Angemessenheit der Art, des Umfangs und der Komplexität der Geschäftsaktivitäten der IBB.
- Die IBB betreibt das Bankgeschäft als Förderbank des Landes Berlin und als Bank im Sinne der Verständigung II nach EU-Recht.

## 5.3 Organisation des Risikomanagements

- Der Vorstand hat wichtige Funktionen an ein von den operativen Einheiten unabhängiges Risikocontrolling delegiert. Ausgeübt werden die Funktionen durch eine direkt am Marktfolgevorstand angesiedelte Stabsabteilung.
- Die Kernaufgaben und Verantwortlichkeiten im Risikocontrolling der IBB sind:
  - Die Identifizierung, Messung, Limitierung und Überwachung sowie das Reporting der für die IBB relevanten Erfolgs- und Betriebsrisiken und das Erarbeiten von Handlungsvorschlägen für den Vorstand der IBB.
  - Das Ableiten von Risikolimiten auf Portfolioebene für die banktypischen Verlustrisiken der IBB.
  - Die Realisierung eines permanenten Prozesses zur Kontrolle und Weiterentwicklung der angewandten Modelle, Methoden und Prozesse zur Risikoquantifizierung, -überwachung und -steuerung.
- Die Überwachungsfunktionen zu Compliance-, Geldwäschegesetz- und Datenschutzregelungen sind in einer eigenen Abteilung organisiert.
- Eine Funktionstrennung von Markt und Marktfolge ist in der IBB von der operativen- bis einschließlich der Vorstandsebene umgesetzt. Die Risikosteuerung wird innerhalb der genehmigten Limite und Kompetenzstufen vom Vorstand und den operativen Einheiten wahrgenommen.
- Als Geschäftsfelder der IBB sind die Wirtschaftsförderung, die Immobilien- und Stadtentwicklung, das Treasury sowie Beteiligungen definiert.
- Das Geschäftsfeld Treasury agiert als umfassendes Aktiv-/Passivmanagement und beinhaltet als Hauptaufgaben die Steuerung der Liquidität, die Refinanzierung der IBB durch das Emittieren von Inhaberschuldverschreibungen, Schuldscheindarlehen und Namensschuldverschreibungen, die Mittelaufnahmen am Geldmarkt sowie die Inanspruchnahme von Refinanzierungsmitteln der KfW und EIB.
- Die Revision ist als organisatorisch unabhängige Organisationseinheit direkt dem Vorstand unterstellt und überwacht die Einhaltung der Kriterien und die Abläufe zur Risikoüberwachung und -steuerung durch interne Prüfungen.
- Sämtliche Prozesse und Verantwortlichkeiten der Risikoüberwachung und -steuerung sind in einem Handbuch Risiko schriftlich dokumentiert und im Intranet der Bank veröffentlicht.

## 5.4 Arten von Risiken

Die wesentlichen Risiken, denen die Bank ausgesetzt ist, sind banktypische Risiken sowie die Risiken aus allgemeiner unternehmerischer Tätigkeit. Im Risikocontrolling unterscheidet die IBB zwischen den wesentlichen Risikoarten:

- Adressenausfallrisiko
  - Kredit-, Kontrahenten-, Emittenten-, Anteilseigner- und Länderisiko
- Marktpreisrisiko
  - Zinsänderungsrisiko
- Operationelles Risiko
- Sonstiges Risiko
  - einschließlich Liquiditätsrisiko

## 5.5 Art und Umfang der Risikoberichterstattung

Die Art, der Inhalt (Umfang) und die Frequenz der Risikoberichte orientieren sich an den Vorgaben der Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk). Durch das Risikomanagement werden die nachfolgend dargestellten Risikoberichte erstellt. Inhalte der Risikoberichte sind neben der Inanspruchnahme, das aktuelle Risiko der jeweiligen Risikoarten sowie die Auslastung der Risikolimits auf der Ebene der Risikoart und die Auslastung des Risikolimits im Kontext der Risikotragfähigkeit. Weiterhin wird durch Szenarioanalysen die Risikotragfähigkeit der IBB in extremen Szenarien analysiert. In weiter gefassten Abständen werden regelmäßig risikorelevante Sachverhalte mit geringerer Veränderungsgeschwindigkeit aufgegriffen und analysiert. Die Ergebnisse werden in den monatlichen Risikobericht aufgenommen. Beispielsweise erfolgt derzeit im jährlichen Turnus eine Untersuchung zur Struktur und Wirkung der bestellten Kreditsicherheiten. Aus der jeweiligen Risikosituation werden Handlungsvorschläge für den Vorstand abgeleitet.

Empfänger der Berichte sind der Vorstand und die betroffenen Fachbereiche. Der jeweils zum Ende eines Quartals erstellte Risikobericht wird darüber hinaus dem Kreditausschuss der IBB als dem zuständigen Aufsichtsorgan vorgelegt.

Name	Frequenz	Risikoarten	Weiteres
Täglicher Risikobericht	täglich	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Adressenausfallrisiko (Kontrahenten-, Emittentenrisiko)</li> <li>• Marktpreisrisiko</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ad hoc Risikoereignisse (z.B. Limitüberziehungen)</li> </ul>
Monatlicher Risikobericht	monatlich	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Adressenausfallrisiko (Kredit-, Anteilseigner, Kontrahenten-, Emittentenrisiko)</li> <li>• Marktpreisrisiko</li> <li>• Operationelles Risiko</li> <li>• Liquiditätsrisiko</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Risikotragfähigkeit</li> <li>• Szenarioanalysen</li> <li>• Risikovorsorge</li> <li>• Ratingveränderungen</li> <li>• Einzeldarstellung Kreditengagements</li> <li>• Neue Produkte</li> </ul>
Risikobericht	quartalsweise	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Adressenausfallrisiko (Kredit-, Anteilseigner, Kontrahenten-, Emittentenrisiko)</li> <li>• Marktpreisrisiko</li> <li>• Operationelles Risiko</li> <li>• Liquiditätsrisiko</li> <li>• Konzentrationsrisiken</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Risikotragfähigkeit</li> <li>• Szenarioanalysen</li> <li>• Risikovorsorge</li> <li>• Ratingveränderungen</li> <li>• Einzeldarstellung Kreditengagements</li> <li>• Neue Produkte</li> </ul>
Bericht Operationelles Risiko	halbjährlich	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Operationelles Risiko (Qualitative und quantitative OpRisk-Inventur)</li> </ul>	

Tabelle 5; Art, Inhalt und Frequenz der Risikoberichte

## 5.6 Risikotragfähigkeit

Die MaRisk fordern, dass die wesentlichen Risiken der Bank durch das Risikodeckungspotenzial fortlaufend abgedeckt sind und damit die Risikotragfähigkeit gegeben ist. Diese Anforderung soll neben den risikosensitiven aufsichtlichen Mindestkapitalanforderungen eine dem spezifischen Risikoprofil der Bank angepasste Risiko- und Kapitalsteuerung, den „Internal Capital Adequacy Assessment Process“ (ICAAP), sicherstellen. Die Risikotragfähigkeit der IBB beschreibt die Relation des Risikodeckungspotenzials zum Verlustpotenzial und ist als strenge, stets einzuhaltende Nebenbedingung des Risikomanagements in ein System zur Risikobegrenzung eingebettet. Das Ziel dieses Systems ist die Sicherstellung eines angemessenen Verhältnisses von übernommenen Risiken und vorhandener Kapitalausstattung der Bank.

Seit dem I. Quartal 2008 erfolgt die Bestimmung der Risikotragfähigkeit in der IBB in handelsrechtlicher (periodischer) und in wertorientierter (ökonomischer) Sichtweise jeweils unter Berücksichtigung der regulatorischen Eigenkapitalausstattung. Unabhängig von der Sichtweise gilt dabei die Grundbedingung, dass das quantifizierte Risikopotenzial grundsätzlich zu keiner Zeit das Risikodeckungspotenzial übersteigen darf.

Um die Risikotragfähigkeit fortlaufend sicherzustellen, wurden entsprechend der beabsichtigten Kapitalallokation der IBB Risikolimits für die Verlustrisiken festgelegt. Das Limitsystem ist dabei so gestaltet, dass durch das Einhalten der periodischen und wertorientierten Risikolimits auch die regulatorischen Anforderungen ein-



gehalten werden. Alle das Risikoprofil der Bank betreffenden Entscheidungen oder Festlegungen orientieren sich somit zwingend an der Risikotragfähigkeit der IBB. Das Instrument der Risikotragfähigkeit schafft somit eine Voraussetzung für eine angemessene operative und strategische Risiko- und Ertragssteuerung in der IBB.

### Handelsrechtliche GuV-Risikotragfähigkeit

Die Grundlage der Risikotragfähigkeit in der periodischen Sichtweise bildet die Plan-GuV des aktuellen Jahres. Im Mittelpunkt dieser Sichtweise stehen somit die Kennzahlen der Betriebsergebnis- bzw. Erfolgsspannenrechnung sowie die Bilanz der Bank. Das GuV-Risiko wird auf einem Konfidenzniveau von 95,0% als Abweichungsrisiko vom Zielwert auf den Planungshorizont ermittelt. Mit der Festlegung des GuV-Risikos wird eine Wahrscheinlichkeitsaussage über eine mögliche negative Abweichung des GuV-Ergebnisses am Jahresende vom prognostizierten Vorschauwert auf Jahresendsicht getroffen.

### Wertorientierte Risikotragfähigkeit

In der wertorientierten Sichtweise werden die Verlustrisiken der für die IBB wesentlichen Risikoarten auf einem einheitlichen Konfidenzniveau von 99,0 % mit einer angenommenen Haltedauer von einem Jahr unter Berücksichtigung von Wechselbeziehungen zwischen den Risikoarten aggregiert. Die Zielfunktionen der wertorientierten Risikotragfähigkeit sind die Absicherung des Substanzwerts sowie die Optimierung des Gesamtvermögens der Bank. Mit der Bestimmung des wertorientierten Risikodeckungspotenzials soll die Frage beantwortet werden, wie viel Gesamtvermögen der Bank zu einem bestimmten Zeitpunkt zur Verfügung steht, um potenzielle Vermögensverluste auffangen zu können, ohne dabei das Going-Concern der Bank zu beeinträchtigen. In einem monatlichen Turnus wird das Verlustrisiko ermittelt und dem Risikodeckungspotenzial gegenübergestellt. Aufgrund der Entwicklungen an den internationalen Finanzmärkten und der damit verbundenen Vermögensverluste des Risikodeckungspotenzials, wird die wertorientierte Risikotragfähigkeit seit April 2008 wöchentlich ermittelt.

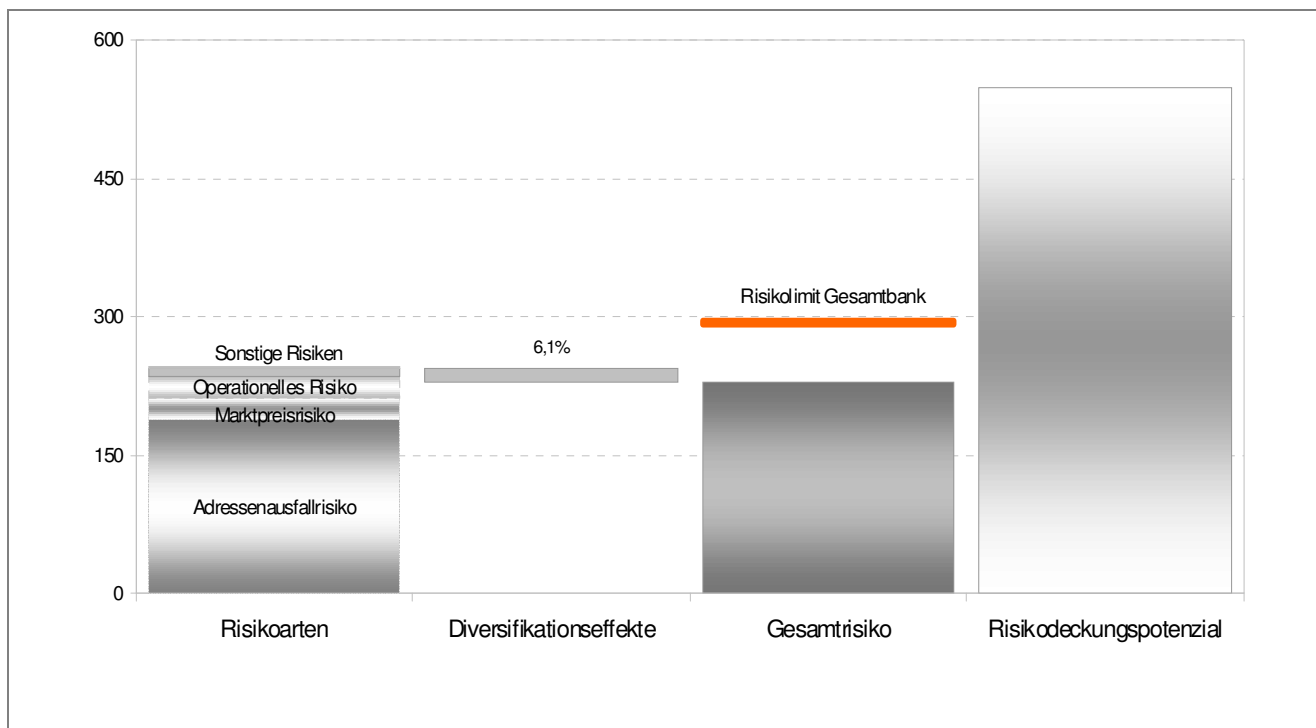


Abbildung 1; Risikotragfähigkeit der Investitionsbank Berlin, in Mio. EUR per 31.12.2008<sup>1</sup>

Um die ökonomische Lage der Bank auch in Stresssituationen beurteilen zu können, erfolgen monatlich verschiedene Stress- und Szenarioanalysen. Dabei werden Simulationen sowohl isoliert auf die einzelnen Risikoarten als auch risikoübergreifend durchgeführt. Aus den Ergebnissen leitet das Risikocontrolling regelmäßig Handlungsvorschläge für den Vorstand der IBB ab.

<sup>1</sup> Das Risikodeckungspotenzial enthält auch das in Anlehnung an die SolvV regulatorisch gebundene Eigenkapital

Die Angemessenheit der Methoden und Parameter zur Beurteilung der Risikoträgfähigkeit sowie zur Ermittlung des aktuellen Risikos wird durch das Risikocontrolling zumindest jährlich überprüft, gegebenenfalls den geänderten Erfordernissen angepasst und dem Vorstand zur Beschlussfassung vorgelegt.

Das Risikotragfähigkeitskalkül ist die Basis der Beurteilung der Gesamtbankrisikosituation. Dabei ist das ökonomische Kapital die maßgebliche Steuerungsgröße der IBB über alle wesentlichen Risikoarten und Segmente hinweg.

Im Jahresverlauf 2008 erhöhte sich das erforderliche Ökonomische Kapital aufgrund der Portfolio-Struktur der IBB nicht wesentlich. Eine Ursache dafür ist das, in Relation zum Gesamtportfolio, geringe von Ratingverschlechterungen betroffene Volumen im Förderkredit und Geld- und Kapitalmarktportfolio der IBB.

Aufgrund der deutlichen Ausweitungen des Credit-Spreads in der zweiten Jahreshälfte 2008 verringert sich das zur Verfügung stehende wertorientierte Risikodeckungspotenzial in erheblichem Umfang.

Aufgrund des vorhandenen Bestandes an hochliquiden Wertpapieren war die Liquiditätsversorgung der IBB im Geschäftsjahr 2008 umfassend sichergestellt.

Im Rahmen des jährlichen Strategie- und Budgetierungsprozesses bestimmt der Vorstand aufsetzend auf der Geschäftsstrategie, die Risikostrategie, das Limit für das ökonomische Kapital und allokiert dieses auf die Risikoarten und Segmente. Der Vorstand achtet dabei auf ein der Risikostrategie entsprechendes Verhältnis zwischen dem Limit für das ökonomische Kapital und dem Risikodeckungspotenzial.

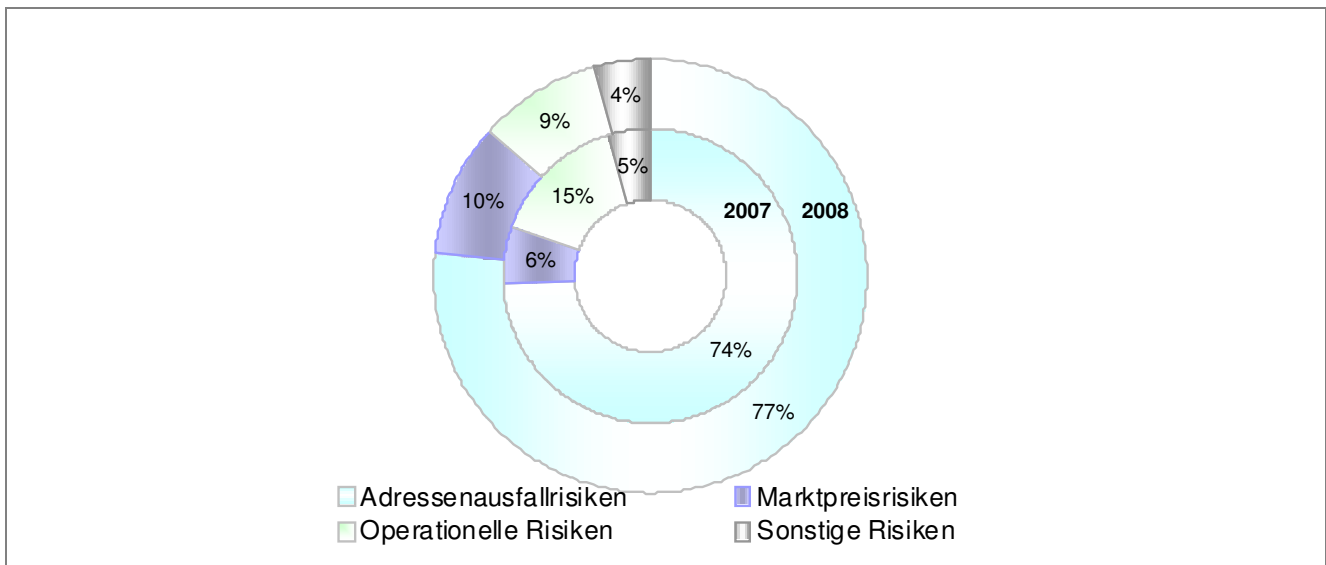


Abbildung 2; Ökonomisches Kapital nach Risikoarten 2008<sup>2</sup>

## 6 Adressenausfallrisiko

Unter dem Adressenausfallrisiko versteht die IBB das Risiko von Verlusten aufgrund unerwarteter Ausfälle oder unerwarteter Bonitätsverschlechterungen von Geschäftspartnern.

### 6.1 Risikomanagementprozess Adressenausfallrisiko

Die Regeln, Strukturen, Verfahren und Prozesse des Kreditgeschäfts in der IBB sind an den Normen der MaRisk ausgerichtet. Der operative Handlungsrahmen des Kreditportfolio-Managements umfasst neben der unterjährigen Überwachung der Entwicklung der Kreditportfolioqualität auch das Monitoring der wesentlichen Einzelkreditnehmer bzw. der portfoliostrukturbezogenen Risikotreiber. Die Quantifizierung und Überwachung des Verlustpotenzials aus Adressenausfallrisiken erfolgt über den Erwarteten Verlust sowie die Risikokennzahl Credit Value at Risk (CVaR). Dabei kommen in Abhängigkeit vom Portfolio sowohl ein analytisches als auch ein simulationsbasiertes Ausfallmodell, welche Portfolioeffekte in Form von Branchen-Regionen-

<sup>2</sup> Aufgrund der Risikostrategie 2008 resultierten methodische Anpassungen bezüglich der Ermittlung der Marktpreisrisiken. Um eine Vergleichbarkeit zu gewährleisten, wurden die Werte für das Jahr 2007 nachberechnet.

Korrelationen berücksichtigen, zum Einsatz. Zur Erhöhung der Qualität der Beurteilung von Adressenausfallrisiken werden regelmäßig Stresstests und Risikokonzentrationsanalysen durchgeführt. Die bereits für das Geschäftsjahr 2008 geplante Weiterentwicklung zu einem Markt to Model Ansatz (MtM), der auch Migrationen zwischen den Ratingklassen berücksichtigt, erfolgt im Rahmen des Projektes "THINC 2009" im 1. Halbjahr 2009.

Ein zentraler Bestandteil des Risikocontrollings und -managements für Adressenausfallrisiken in der IBB ist der Einsatz eines Limitsystems, welches ein ungewolltes bzw. unkontrolliertes Anwachsen der Verlustrisiken verhindern soll. Die zentrale Limitüberwachung auf Portfolioebene erfolgt durch das Risikocontrolling im Vorstandstab Risikomanagement.

Neben der Anwendung der statistischen Risikokennzahlen zur Risikomessung unter normalen Marktbedingungen führt die IBB auch regelmäßig Stresstests und Szenarioanalysen durch. Dabei werden die Wirkungen von konjunkturellen Schwankungen, krisenhaften Marktentwicklungen und Extremszenarien in Bezug auf die wesentlichen Modellparameter der Kreditrisikomodelle der IBB untersucht. Als Grundlage werden dabei sowohl Szenarien auf Basis historischer Ereignisse als auch konstruierter Situationen unter Einbeziehung von Expertenschätzungen definiert.

Mit regelmäßigen Sensitivitätsanalysen werden die Wirkungen von veränderten einzelnen Risikofaktoren auf die Modellergebnisse und somit spezifische Modellunsicherheiten gemessen. Dadurch ist das Risikocontrolling in der Lage die Validität der ermittelten Risikokennzahlen zu bestimmen.

## **6.2 Kreditrisiko**

Im Kreditgeschäft ist die IBB, entsprechend ihrem Förderauftrag, fast ausschließlich in der Region Berlin engagiert (Förderkreditportfolio). Die Kreditrisiken der Bank resultieren im Wesentlichen aus dem Geschäftsfeld Immobilienförderung. Aufgrund der Struktur des Kreditportfolios ist die Entwicklung der Risiken der IBB eng mit der Entwicklung des Berliner Marktes für Wohnimmobilien verbunden. Die Darlehensvergabe erfolgt immer unter der Prämisse, einen Förderbeitrag für das Land Berlin zu leisten.

Aus den gesicherten Förderdarlehen und den Darlehen aus Landesmitteln entstehen für die IBB keine Adressenausfallrisiken.

Gegenstand des Kreditrisikomanagementprozesses sind jedoch die öffentlich gesicherten und die nicht öffentlich gesicherten Anteile des Kreditportfolios gleichermaßen. In quartalsweise durchgeführten Frühwarnrunden werden Risikopotenziale frühzeitig identifiziert und die erforderlichen Managemententscheidungen getroffen.

Die Refinanzierung der Förderdarlehen im aktuellen IBB-Portfolio erfolgte durch die Aufnahme von Mitteln am Geld- und Kapitalmarkt aber auch durch Mittel des Landes Berlin. Als Finanzierungsquelle für das risikobehaftete Neugeschäft der Bank wird jedoch ausschließlich der Geld- und Kapitalmarkt in Anspruch genommen.

## **6.3 Emittenten- und Kontrahentenrisiko**

Die Engagements werden ausschließlich in klassischen Instrumenten wie beispielsweise Termingeldern, Wertpapieren und Schuldscheindarlehen getätigt. Strukturierte Kreditprodukte sind nicht Bestandteil des Portfolios.

Die bestehenden Auslandsengagements resultieren nahezu vollständig aus dem Treasurygeschäft. Die aus diesen Positionen resultierenden Länderrisiken sind für die Bank von untergeordneter Bedeutung.

Die Limitallokationen erfolgen gemäß eines vom Vorstand und Kreditausschuss genehmigten Verfahrens. In diesem Rahmen hat die IBB eine absolute Obergrenze auf der Ebene Kreditnehmereinheit für Adressenausfallpositionen mit Geschäftspartnern des Kapitalmarktgeschäfts definiert. Maßgeblich für die Höhe des individuellen Limits einer Kreditnehmereinheit und möglicher Teillimite der Einzelkreditnehmer sind primär Bonität und Eigenmittel der jeweiligen Adresse. Die Limitüberwachung sowohl auf Kreditnehmereinheit-/ Kreditnehmerebene als auch auf Portfolioebene erfolgt fortlaufend.

## **6.4 Ratingverfahren**

### **6.4.1 Ratingverfahren – internes Rating –**

Zum Kreditportfolio der IBB zählen überwiegend Kunden, die nicht über ein externes Rating einer internationalen Ratingagentur verfügen. Vor diesem Hintergrund werden Risikomanagement und Risikosteuerung von Adressenausfallrisiken auf interne Ratingverfahren abgestellt. Zur internen Bonitätsbewertung setzt die IBB die

Verfahren Sparkassen-Immobiliengeschäftsrating (im Folgenden Immobiliengeschäftsrating) im Wesentlichen im Segment des Mietwohnungsbaus sowie das Sparkassen-Standardrating (im Folgenden Standardrating) überwiegend für das Segment der Wirtschaftsförderung ein. Für die Kunden des Segments "Eigentumsmaßnahmen" wurde ein maschinelles Scoringverfahren entwickelt.

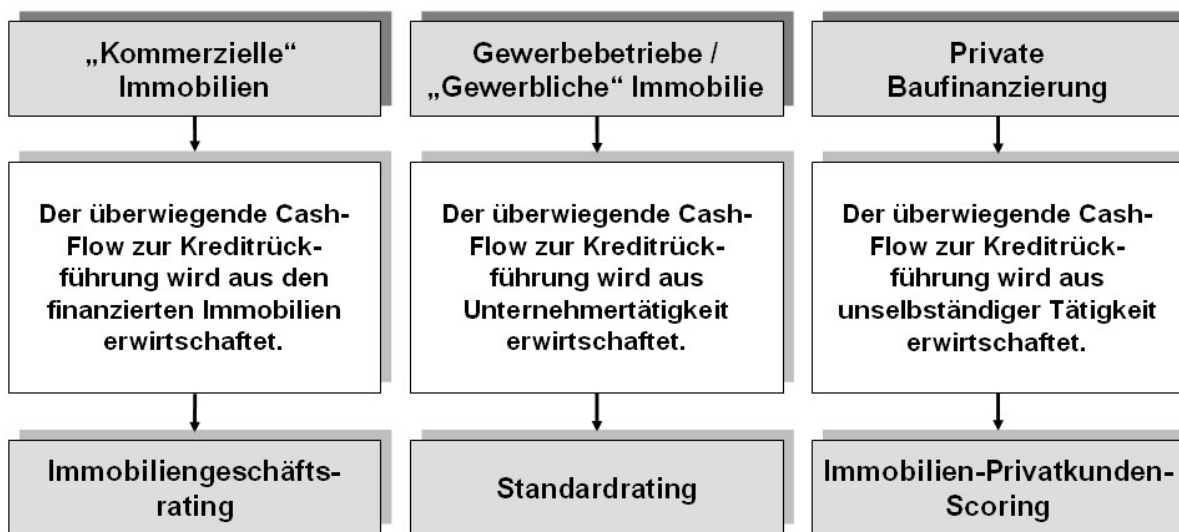


Abbildung 3; interne Ratingverfahren in der IBB

#### Ratinganlässe

Jede Entscheidung über ein risikorelevantes Engagement ist mit einem aktuellen Rating zu unterlegen. Hierbei sind sämtliche Kreditnehmer einer risikorelevanten Kreditnehmereinheit nach § 19 KWG einzeln zu raten. Das Rating ist elementarer Bestandteil des Kreditbeschlusses und der vollumfänglichen Prüfung eines Kreditengagements. Ein Rating ist aktuell, wenn die Raterstellung nicht länger als 12 Monate zurück liegt. Das Rating ist somit einmal jährlich und/ oder anlassbezogen durchzuführen, beispielsweise beim Vorliegen außergewöhnlicher unterjähriger Finanzinformationen.

#### Nicht risikorelevantes Kreditgeschäft

Die IBB hat von der Möglichkeit nach den MaRisk Gebrauch gemacht, bestimmte Kreditpositionen als nicht risikorelevant einzustufen und in diesem Zusammenhang von der individuellen Ratingpflicht auszunehmen. Hierbei handelt es sich um folgende Positionen:

- ⇒ Alle Kunden des Segments Immobilien-Privatkunden
- ⇒ Personal- und Realkredite insgesamt bis 500 TEUR eines Kreditnehmers im Sinne des § 19 Abs. 2 KWG (Kreditnehmereinheit)
- ⇒ durch das Land Berlin vertraglich gesichertes / landesverbürgtes Kreditgeschäft bis 5.000 TEUR eines Kreditnehmers im Sinne des § 19 Abs. 2 KWG (Kreditnehmereinheit)
- ⇒ im Bereich Wirtschaftsförderung Personalkredit- und Realkredite insgesamt bis 100 TEUR

#### Immobilien-Privatkunden-Scoring

Für die Risikoklassifizierung der Kunden des Segments Eigentumsmaßnahmen wurde mit den Dienstleister "INFORMA Unternehmensberatung GmbH" eine Scorecard entwickelt, die auf der Basis von internen und externen Daten maschinell eine Risikoklassifizierung der Kreditnehmer des Kundensegments vornimmt (Immobilien-Privatkunden-Scoring). Die Bewertung erfolgt in einem jährlichen Turnus.

#### Masterskala

Alle Ergebnisse des internen Ratings und des Scoringverfahrens werden auf einer einheitlichen Masterskala (DSGV-Masterskala) abgebildet, die jedem Rating- oder Scoringwert eine Ausfallwahrscheinlichkeit zuordnet.

#### Banken-, Versicherungs- und Länder- sowie Corporate-Ratings

Für die Geschäftspartner des Kapitalmarktgeschäfts setzt die IBB kein eigenes Verfahren ein. Vielmehr werden die benötigten Banken-, Versicherungs- und Länder- sowie Corporate-Ratings bedarfsorientiert von einem Geschäftsbesorger bezogen, dessen Bewertungsergebnisse ebenfalls auf die DSGVO-Masterskala kalibriert

sind. Steuerung- und Managementimpulse werden in diesem Segment daneben auch aus der Beobachtung der Ratingwerte der internationalen Ratingagenturen gewonnen.

#### 6.4.2 Ratingverfahren – externes Rating

Im Zusammenhang mit der aufsichtsrechtlichen Eigenkapitalbemessung hat die IBB gemäß § 41 SolvV in 2007 erstmals Standard & Poor's (S&P) als externe Ratingagentur benannt. Die folgende Übersicht zeigt die Maßgeblichkeit des externen Ratings:

<b>Forderungsklasse</b>	<b>Benannte Ratingagentur</b>
Zentralregierungen	Standard & Poor's
Regionalregierungen und örtliche Gebietskörperschaften	Standard & Poor's
sonstige öffentliche Stellen	Standard & Poor's
multilaterale Entwicklungsbanken	Standard & Poor's
Institute	Standard & Poor's
von Kreditinstituten emittierte gedeckte Schuldverschreibungen	Standard & Poor's
Unternehmen	keine
Mengengeschäft	nicht relevant
durch Immobilien gesicherte Positionen	nicht relevant
in Verzug	nicht relevant

Tabelle 6; Übersicht zur Maßgeblichkeit von externen Ratingwerten je Forderungsklasse

#### Forderungsklassen Zentralregierungen, Regionalregierungen und örtliche Gebietskörperschaften, sonstige öffentliche Stellen

Die Forderungen in diesen Forderungsklassen werden im Rahmen des Kapitalmarktgeschäfts begründet.

#### Forderungsklasse Institute

Die Forderungen in dieser Forderungsklasse resultieren sowohl aus den Aktivitäten der IBB am Kapitalmarkt als auch aus dem Förderkreditgeschäft im Hausbankenverfahren. Die genannten Ratingverfahren für Kapitalmarktadressen finden hier Anwendung.

#### Forderungsklasse Unternehmen

Schuldner der Forderungen, die in dieser Forderungsklasse erfasst werden, sind zum einen Gewerbe- und Firmenkunden des Segments Wirtschaftsförderung, denen im Rahmen des Förderkreditgeschäfts Finanzierungsmittel bereitgestellt wurden. Zur Bonitätsbeurteilungen dieser Kunden wird das Standardrating eingesetzt.

Zum anderen werden die Forderungsteile aus der Finanzierung des Mietwohnungsbaus dieser Forderungsklasse zugeordnet, die die besonderen Anforderungen nach § 35 SolvV an für durch Immobilien besicherte Positionen nicht erfüllen. Das interne Rating der jeweiligen Schuldner wird – unabhängig von der Form der Besicherung – unter Verwendung des Immobiliengeschäftsratings durchgeführt.

Zu dieser Forderungsklasse zählen ferner die wenigen Kontrahenten des Kapitalmarktgeschäfts, die nicht den oben genannten Forderungsklassen Zentralregierungen, Regionalregierungen und örtliche Gebietskörperschaften, sonstige öffentliche Stellen oder Institute zugeordnet werden. Die genannten Ratingverfahren für Kapitalmarktadressen finden hier gleichfalls Anwendung.

#### Forderungsklasse Mengengeschäft

Dieser Forderungsklassen werden die Forderungsteile aus der Finanzierung von Eigentumsmaßnahmen, die die besonderen Anforderungen nach § 35 SolvV an für durch Immobilien besicherte Positionen nicht erfüllen, zugeordnet. Die Bonität der jeweiligen Privatkunden wird regelmäßig - unabhängig von der Form der Besicherung - anhand Immobilien-Privatkunden-Scoring bewertet.

#### Forderungsklasse durch Immobilien besicherte Positionen

Dieser Forderungsklassen werden die Forderungsteile aus der Finanzierung des Mietwohnungsbaus und der Finanzierung von Eigentumsmaßnahmen zugeordnet, die die besonderen Anforderungen nach § 35 SolvV an

die gestellten Immobiliensicherheiten erfüllen. Die regelmäßige Bonitätsbewertung der jeweiligen Schuldner erfolgt unabhängig von der Besicherung. Nähere Erläuterungen zur Bewertung der als Sicherheit dienenden Immobilien erfolgen im Abschnitt „Kreditrisikominderung“.

#### Forderungsklasse „in Verzug“

Eine Forderung ist "in Verzug", wenn sie mit einem Betrag von mindestens 100 EUR seit mehr als 90 Tagen ununterbrochen im Rückstand ist.

### 6.5 Quantitative Angaben zu Adressenausfallrisiken<sup>3</sup>

Region	Bilanzielle Geschäfte		Außerbilanzielle Geschäfte		
	Kredite	Wertpapiere	Kredit-zusagen	andere nicht derivative außerbilanzielle Geschäfte	Derivative Instrumente
Deutschland (D)	14.342,3	1.572,3	965,7	428,0	97,0
Euro-Raum (ohne D)	240,2	2.555,7	0,1	0,0	44,9
EU (ohne Euro-Raum)	2,1	627,2	0,0	0,0	94,7
Europa (ohne EU)	2,4	222,5	0,0	0,0	0,0
G10 (ohne Europa)	1,4	294,2	0,1	0,0	26,8
Andere Regionen	1,1	56,8	0,0	0,0	0,0
<b>Gesamt</b>	<b>14.589,5</b>	<b>5.328,7</b>	<b>966,0</b>	<b>428,0</b>	<b>263,4</b>

Tabelle 7; Adressenausfallrisiken nach Regionen, in Mio. EUR

Der Beitrag von Geschäftspartnern aus dem Ausland zu den Adressenausfallrisiken des Förderkreditportfolios ist von untergeordneter Bedeutung. Dagegen ist im Geld- und Kapitalmarktportfolio rund die Hälfte der Forderungen mit Länderrisiko behaftet. Die Bonitäten der Auslandsadressen sind mit einer Ausnahme, die am Berichtsstichtag ein S&P-Rating von BBB aufweist, erstklassig.

Branche	Bilanzielle Geschäfte		Außerbilanzielle Geschäfte		
	Kredite	Wertpapiere	Kredit-zusagen	andere nicht derivative außerbilanzielle Geschäfte	Derivative Instrumente
Grundstücks- und Wohnungswesen	8.636,2	0,0	392,7	1,6	8,8
Kredit- und Versicherungsgewerbe	1.807,2	4.913,5	108,5	333,3	254,6
Private Haushalte und Hauspersonal	2.189,0	0,0	7,9	0,0	0,0
Öffentliche Verwaltung	1.099,3	214,3	418,7	0,0	0,0
andere Branchen	857,9	200,9	38,2	93,1	0,0
<b>Gesamt</b>	<b>14.589,5</b>	<b>5.328,7</b>	<b>966,0</b>	<b>428,0</b>	<b>263,4</b>

Tabelle 8; Adressenausfallrisiken nach Branchen, in Mio. EUR

Der überdurchschnittlich hohe Anteil der Risiken in der Branche Grundstücks- und Wohnungswesen sowie die Konzentration auf Deutschland sind vor allem förderspezifisch sowie Ausdruck des Regionalbankencharakters der IBB. Dem Konzentrationsrisiko ist ein eigenes Kapitel in diesem Bericht gewidmet.

<sup>3</sup> Die folgenden Übersichten weisen in Bezug auf die bilanziellen Geschäfte die jeweiligen Inanspruchnahmen zuzüglich anteiliger Zinsen aus. Unter außerbilanziellen Geschäfte werden die bestehenden Verpflichtungen in Form von Kreditzusagen oder von Bürgschaften und Garantien dargestellt. Die Werte wurden jeweils um die gebildete individuelle Risikovor-sorge vermindert. Derivate werden mit ihrem positiven Marktwert ausgewiesen.

Restlaufzeit	Bilanzielle Geschäfte		Außerbilanzielle Geschäfte		
	Kredite	Wertpapiere	Kredit- zusagen <sup>4</sup>	andere nicht derivative außerbilan- zielle Ge- schäfte	Derivative Instrumen- te
kleiner ein Jahr	2.317,6	586,6	439,3	331,3	36,4
ein Jahr bis kleiner fünf Jahre	1.574,1	3.789,7	3,9	49,2	74,0
größer fünf Jahre oder unbefristet	10.697,7	952,4	522,8	47,5	153,0
<b>Gesamt</b>	<b>14.589,5</b>	<b>5.328,7</b>	<b>966,0</b>	<b>428,0</b>	<b>263,4</b>

Tabelle 9; Adressenausfallrisiken nach Restlaufzeiten, in Mio. EUR

In der Laufzeitstruktur spiegelt sich der geschäftliche Schwerpunkt der Vergangenheit, die langfristige Immobilienfinanzierung, deutlich wider. Rund 66% des Kreditgeschäfts haben eine Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren. Im ersten Laufzeitband werden insbesondere die am Kapitalmarkt getätigten Tages- und Termingelder ausgewiesen.

## 6.6 Kreditrisikominderungstechniken

### 6.6.1 Grundzüge der Besicherung von Kreditrisiken

Zur Reduzierung ihrer Risiken im Kreditgeschäft nutzt die IBB vorhandene Möglichkeiten zur Besicherung ihrer Forderungen. Neben der Verlagerung des Risikos durch Bürgschaften/Garantien und vergleichbare Erklärungen des Landes Berlin oder des Bundes stellt die grundpfandrechtliche Beleihung von Wohnimmobilien ein für die IBB maßgebliches Sicherungsinstrument dar.

Die Bewertung der Sicherungsobjekte erfolgt nach dem Beleihungswertermittlungsverfahren auf der Grundlage des Pfandbriefgesetzes und der Beleihungswertverordnung. Eine Überprüfung der jeweiligen Wertansätze eines Objekts erfolgt grundsätzlich in einem Turnus von drei Jahren, der sich bei Problemkreditengagements und wertberichtigten Engagements auf zwei beziehungsweise ein Jahr verkürzt. Im Rahmen der Umsetzung der neuen aufsichtsrechtlichen Anforderungen an die Eigenkapitalbemessung wurde für Wohnimmobilien ein Verfahren zur Identifizierung der Objekte implementiert, deren Wert nach dem Auftreten einer wesentlichen Marktschwankung außerhalb des Turnus zu überprüfen ist. Eine wesentliche Marktschwankung liegt bei einer Reduzierung der Marktpreise um mindestens 20% innerhalb eines Zeitraums von drei Jahren vor.

Eine abweichende Regelung gilt für selbst genutzte Wohnobjekte im Rahmen der Finanzierung von Eigentumsmaßnahmen. Bei diesen Objekten wird unter Inanspruchnahme der aufsichtsrechtlichen Bestandsschutzregelung nach § 339 (18) SolvV bis zum Auftreten eines engagementbezogenen Anlasses auf eine regelmäßige Wertüberprüfung verzichtet. Die anlassbezogenen Objektbewertung erfolgt mit einem vereinfachten Verfahren (Objektschätzwertverfahren) unter Verzicht auf eine mögliche Realkreditprivilegierung dieser Objekte.

Die Beleihung von gewerblichen Objekten ist für die IBB von untergeordneter Bedeutung. Im Rahmen der aufsichtsrechtlichen Kreditrisikominderung bleiben diese Objekte unberücksichtigt.

Alle anderen banküblichen Sicherungsformen, wie Abtretungen und Verpfändungen von Guthaben, Wertpapieren und anderen Forderungen, Sicherungsübereignungen von Waren und sonstigen beweglichen Sachen sowie Bürgschaften und Garantien anderer Sicherungsgeber werden, sofern dies im jeweiligen Einzelfall geboten erscheint, mit dem Kreditnehmer vereinbart, haben jedoch für die Reduzierung des Kreditrisikos der IBB insgesamt derzeit faktisch keine Bedeutung. Der Wert dieser Sicherheiten wird mindestens einmal jährlich im Rahmen der Engagementprüfung unter Beachtung der definierten Beleihungsgrenzen festgelegt. Im Rahmen der aufsichtsrechtlichen Eigenkapitalbemessung finden momentan Bürgschaften und Garantien institutioneller

<sup>4</sup> Die Zuordnung zu den Laufzeitbändern erfolgt anhand der Restlaufzeit der zugesagten Forderungsposition.

Bürgen sowie Guthabenverpfändungen Berücksichtigung, sofern die aufsichtsrechtlichen Mindestanforderungen nach §§ 169, 172ff SolvV im jeweiligen Einzelfall erfüllt sind.

Finanzsicherheiten finden nur im Kapitalmarktgeschäft der IBB Berücksichtigung. Die im Rahmen des Repo-/Reverse Repogeschäfts erhaltenen Wertpapiere und Mittel werden als Sicherheiten betrachtet und einer täglichen maschinellen Bewertung unterzogen. Die Rahmenbedingungen dieser Geschäfte sind derzeit so ausgerichtet, dass die Anforderungen nach § 185 Abs. 3 SolvV erfüllt werden und somit eine aufsichtsrechtlich risikomindernde Anrechnung erfolgen kann. Der Kreis der akzeptierten Emittenten ist auf Geschäftspartner beschränkt, denen ein Kontrahenten-/Emittentenlimit eingeräumt ist. Aufrechnungsvereinbarungen werden in diesem Zusammenhang im Rahmen der aufsichtsrechtlichen Eigenkapitalbemessung nicht berücksichtigt.

Die Bewertungsmethoden und -verfahren sind verbindlich in den jeweiligen Handbüchern fixiert. Durch den Einsatz von Vordrucken des Deutschen Sparkassenverlages und des Bank Verlages wird ein hohes Maß an Standardisierung sowie rechtlicher Aktualität und Sicherheit der getroffenen Sicherungsvereinbarungen gewährleistet.

#### 6.6.2 Quantitative Angaben zur Kreditrisikominderung

Risikogewicht in %	Gesamtsumme der Positionswerte <sup>5</sup> im Standardansatz vor Kreditrisikominderung	Gesamtsumme der Positionswerte im Standardansatz nach Kreditrisikominderung	Summe der Positionswerte der unbesicherten Tranche im Standardansatz
0	1.596,7	10.559,5	1.370,5
10	44,9	44,9	44,9
20	6.888,9	6.405,4	6.405,4
35	1.782,6	1.782,6	1.782,6
50	447,8	447,8	447,8
75	914,8	643,6	643,6
100	9.463,6	1.632,5	1.632,5
150	404,4	27,3	27,3
<b>Summe</b>	<b>21.543,6</b>	<b>21.543,5</b>	<b>12.354,5</b>

Tabelle 10; Aufsichtsrechtliche Wirkungen der Kreditrisikominderung, in Mio. EUR

Forderungsklasse	Finanzielle Sicherheiten	Gewährleistungen
Zentralregierungen	0,0	0,0
Regionalregierungen und örtliche Gebietskörperschaften	0,0	305,5
sonstige öffentliche Stellen	0,0	38,4
Multilaterale Entwicklungsbanken	0,0	0,0
Internationale Organisationen	0,0	0,0
Institute	292,7	73,1
Unternehmen	0,0	7.831,0
Mengengeschäft	0,0	271,2
Beteiligungen	0,0	0,0
Sonstige Positionen,	0,0	0,0
überfällige Positionen	0,0	377,1
<b>Summe</b>	<b>292,7</b>	<b>8.896,3</b>

Tabelle 11; Übersicht der aufsichtsrechtlich relevanten Sicherheiten, in Mio. EUR

Kreditrisikomindernde Wirkung im Rahmen der aufsichtsrechtlichen Eigenkapitalbemessung entfalten allein Gewährleistungen der öffentlichen Hand sowie die als finanzielle Sicherheiten ausgewiesenen Mittel, die die Bank im Rahmen des Kapitalmarktgeschäfts als Gegenwert für in Pension gegebene Wertpapiere erhalten

<sup>5</sup> Der aufsichtsrechtliche Positionswert ist die Summe aus der jeweiligen Inanspruchnahme, den anteiligen Zinsen sowie bestehenden Kreditzusagen nach dem Abzug von Wertberichtigungen und unter Berücksichtigung der KSA-Konversionsfaktoren nach § 50 SolvV.



hat. Das Risikogewicht der besicherten Positionen reduziert sich jeweils auf einen Wert von 0%. Wertpapier-sicherheiten im Kapitalmarktgeschäft hielt die IBB am Berichtstag nicht.

Die aufsichtsrechtlich relevanten Gewährleistungen werden zu über 99% durch das Land Berlin im Rahmen des Förderkreditgeschäfts gestellt. Angesichts der Tatsache, dass das Land Berlin Eigentümer der IBB ist, resultieren aus dieser Sicherheitenkonzentration keine über das originäre Geschäftsrisiko der Bank hinausgehende Adressenausfallrisiken.

## 6.7 Risikovorsorge

### 6.7.1 Verfahren der Risikovorsorge

Die Bearbeitung von Intensiv- und Problemkrediten obliegt grundsätzlich mit der Sanierung bzw. Abwicklung von Krediten spezialisierten Mitarbeitern. Durch die Einrichtung einer Kreditrisikobetreuung wird den akuten Risiken auch organisatorisch Rechnung getragen. Für die erkennbaren Risiken des Kreditgeschäfts wurde eine ausreichende Risikovorsorge getroffen. Die Bank unterscheidet Einzelwertberichtigungen, pauschalierte Einzelwertberichtigungen, Portfoliowertberichtigungen (in Anlehnung an IAS 39) und Rückstellungen im Kreditgeschäft. Kredite mit akuten Ausfallrisiken werden einzeln wertberichtigt. Die Höhe einer erforderlichen Risikovorsorge wird dabei unter Berücksichtigung der werthaltigen Besicherung bestimmt. Für ausfallgefährdete Forderungen des Segments Eigentumsmaßnahmen (Mengengeschäft) erfolgt die Ermittlung des erforderlichen Risikovorsorgebedarfs mittels eines maschinellen, pauschalierten Verfahrens. Neben der Identifizierung der Verlustereignisse für einzelne Forderungen werden in dem Verfahren vorhandene Sicherheiten vertragsindividuell berücksichtigt. Zur weiteren Abschirmung latenter Risiken auf Forderungen bildet die IBB für alle nicht individuell oder pauschaliert einzelwertberichtigten Forderungen eine Portfoliowertberichtigung (gemäß IAS 39). Die Eckpunkte der einzelnen Verfahren werden im Folgenden beschrieben.

#### Kredite mit akuten Ausfallrisiken - Verfahren der individuellen Einzelwertberichtigungen (EWB)

Die Beurteilung, ob ein Engagement der Kundengruppen Wirtschaftsförderung oder Mietwohnungsbau zweifelhaft und somit notleidend und entsprechend wertzuberichtigen ist, erfolgt im Rahmen einer Engagementanalyse. Das Auftreten einer oder mehrerer der folgenden Indikatoren werden als Anzeichen für eine akute Ausfallgefährdung angesehen:

- Erhebliche finanzielle Schwierigkeiten des Schuldners,
- Erfolgte Vertragsverletzung wie bspw. Nichtzahlung oder Verzug von vereinbarten Leistungen,
- Zugeständnisse an den KN, die der Kreditgeber auf Grund wirtschaftlicher oder rechtlicher Gründe im Zusammenhang mit finanziellen Schwierigkeiten des KN gewährt, die der Kreditgeber normalerweise nicht gewähren würde,
- Erhöhte Wahrscheinlichkeit für eine bevorstehende Insolvenz oder sonstige Sanierungsmaßnahmen des Schuldners,
- Verschwinden eines aktiven Marktes auf Grund von finanziellen Schwierigkeiten,
- Beobachtbare Daten, die auf eine messbare Verringerung der erwarteten Cashflows aus einer Gruppe von finanziellen Vermögenswerten seit deren erstmaligem Ansatz hinweisen, obwohl die Verringerung noch nicht einzelnen finanziellen Vermögenswerten der Gruppe zugeordnet werden kann.

#### Kredite mit akuten Ausfallrisiken - Verfahren der pauschalierten Einzelwertberichtigungen (PEWB)

Für Geschäftspartner des Segments „Eigentumsmaßnahmen“ entfällt die individuelle Engagementanalyse zur Ermittlung eines möglichen Risikovorsorgebedarfs. Für dieses Portfolio findet eine maschinelle Identifikation der relevanten Forderungen anhand von definierten Auslösefaktoren, die die oben genannten Indikatoren implizieren. Folgende Merkmale sind in diesem Zusammenhang unter anderem relevant:

- Gekündigte Darlehen,
- Rückständige Leistungen ab 10% der aktuellen Restschuld,
- Rückstandsdauer von mehr als 40 Tagen innerhalb der letzten 24 Monate,
- Drohende oder eröffnete Insolvenzverfahren,
- Abgabe einer eidesstattlichen Versicherung innerhalb der letzten drei Jahre.

Die Höhe der Risikovorsorge wird in diesen Fällen aus der aktuellen Kreditanspruchnahme und einer Ausfallquote, die sich an den aufsichtsrechtlichen Vorgaben für Real- und Personalkreditanteile orientiert.

## Portfoliowertberichtigungen (PWB)

Für alle Forderungen, die nicht einzelwertberichtigt oder vollständig durch eine Bürgschaft der öffentlichen Hand gesichert sind, wird Risikovorsorge in Form der Portfoliowertberichtigung gebildet. Die aktuelle Inanspruchnahme, die aus dem jeweiligen aktuellen Rating abgeleitete Ausfallwahrscheinlichkeit und die aufsichtsrechtlichen Ausfallquoten für Real- und Personalkreditanteile sind die Berechnungsparameter für die Ermittlung der Portfoliowertberichtigung.

Ein analoges Verfahren findet Anwendung, um die Risikovorsorge für die Ausfallrisiken, die aus Auszahlungsverpflichtungen aus unwiderruflichen Kreditzusagen resultieren, zu bilden. Die Verpflichtung aus der Kreditzusage fließt mit einem Wert von 50% in die Ermittlung der Risikovorsorge ein.

### 6.7.2 Quantitative Angaben zur Risikovorsorge

Region	Gesamtinanspruchnahme aus notleidenden und in Verzug geratenen Krediten (mit Wertberichtigung) <sup>6</sup>	Bestand EWB/PEWB	Bestand PWB	Bestand Rückstellungen	Nettozuführen/Auflösung EWB / PWB / Rückstellungen	Direktabschreibungen	Eingänge auf abgeschriebene Forderungen	Kredit in Verzug <sup>6</sup> (ohne Wertberichtigung)
Deutschland (DE)	236,2	108,9	27,9	0,5	-54,7	4,7	5,4	389,4
Euro-Raum (ohne DE)	0,4	0,2	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,3
EU (ohne Euro-Raum)	0,0	0,0	0,0	0,0	-0,1	0,4	0,0	0,0
Europa (ohne EU)	49,7	44,7	0,0	0,0	44,6	0,0	0,0	0,2
G10 (ohne Europa)	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,5
andere Regionen	0,2	0,1	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
<b>Summe</b>	<b>286,5</b>	<b>153,9</b>	<b>27,9</b>	<b>0,5</b>	<b>-10,2</b>	<b>5,2</b>	<b>5,4</b>	<b>390,4</b>

Tabelle 12; Notleidende und in Verzug geratene Forderungen nach wesentlichen Regionen, in Mio. EUR

Branche	Gesamtinanspruchnahme aus notleidenden und in Verzug geratenen Krediten (mit Wertberichtigung) <sup>6</sup>	Bestand EWB/PEWB	Bestand PWB	Bestand Rückstellungen	Nettozuführen/Auflösung EWB / PWB / Rückstellungen	Direktabschreibungen	Eingänge auf abgeschriebene Forderungen	Kredit in Verzug <sup>6</sup> (ohne Wertberichtigung)
Grundstücks- und Wohnungswesen	112,0	54,0	12,2	0,5	-61,6	2,2	2,7	297,9
Kredit- und Versicherungsgewerbe	50,1	44,9	0,9	0,0	45,1	0,0	0,0	0,0
Private Haushalte und Hauspersonal	116,9	50,2	14,1	0,0	8,1	2,6	2,7	70,5
andere Branchen	7,5	4,8	0,8	0,1	-1,9	0,4	0,0	21,9
<b>Summe</b>	<b>286,5</b>	<b>153,9</b>	<b>27,9</b>	<b>0,5</b>	<b>-10,2</b>	<b>5,2</b>	<b>5,4</b>	<b>390,4</b>

Tabelle 13; Notleidende und in Verzug geratene Forderungen nach wesentlichen Branchen, in Mio. EUR

<sup>6</sup> Die Gesamtinanspruchnahme wird unter Berücksichtigung der anteiligen Zinsen vor dem Abzug der jeweiligen Einzelwertberichtigung ausgewiesen. In der Spalte Gesamtinanspruchnahme wird auch der Betrag einer noch nicht in Anspruch genommenen Bürgschaft ausgewiesen, für die eine individuelle Risikovorsorge gebildet wurde. Der Ausweis „in Verzug“ erfolgt für Forderungen, die mit einem Betrag von mindestens 100 EUR seit mehr als 90 Tagen ununterbrochen im Rückstand ist.

	Anfangsbestand der Periode	Zuführung	Auflösung	Verbrauch	wechselkursbedingte und sonstige Veränderungen	Endbestand der Periode
EWB/ PEWB	197,5	93,4	-128,5	-8,6	0,0	153,9
Rückstellungen	0,5	0,1	0,0	0,0	0,0	0,5
PWB	3,1	24,8	0,0	0,0	0,0	27,9

Tabelle 14; Entwicklung der Risikovorsorge für Adressenausfallrisiken, in Mio. EUR

Insgesamt spiegelt sich die regionale und Branchenkonzentration des Forderungsbestands der IBB auch in der Struktur der Risikovorsorge wider. Mit einer Ausnahme bezieht sich die Risikovorsorge auf Engagements des Kredit- und Fördergeschäfts. Die Bildung der Pauschalieren Einzelwertberichtigungen und Pauschalwertberichtigungen erfolgte erstmals in Anlehnung an IAS 39. Die Zuführungen und Auflösungen resultieren insbesondere aus dieser Umstellung.

Im Geschäftsjahr 2008 war erstmals seit der Ausgründung der IBB aus der Landesbank Berlin individuelle Risikovorsorge auch im Kapitalmarktgeschäft zu treffen. Die Risikovorsorge, die sich auf notleidende Wertpapiere eines Emittenten bezieht, ist Bestandteil der Übersichten in diesem Berichtsabschnitt.<sup>7</sup>

## 6.8 Angaben zu derivativen Adressenausfallrisiken

Der Einsatz von Derivaten erfolgt in der IBB ausschließlich zur Steuerung des Risikoprofils des IBB-Portfolios. Die bestehenden Positionen in Derivaten Produkten reduzieren das Zinsänderungsrisiko des IBB-Portfolios in erheblichem Umfang. Die Derivate werden dabei in Mikro- wie in Makro-Hedge-Beziehungen eingesetzt.

Eine laufende Überwachung der Wirksamkeit der zur Risikoabsicherung und -minderung getroffenen Maßnahmen findet mit der Einführung der Rechnungslegung nach IFRS ab 2009 statt. Aktuell werden im monatlichen Risikobericht die Hedgewirkungen der Derivativen Geschäfte ausgewiesen.

Kreditderivate zählen derzeit nicht zur Produktpalette der IBB-Gruppe.

Die Bewertung der derivativen Positionen erfolgt für die aufsichtsrechtliche Zwecke nach der Laufzeitmethode, ein Wechsel zur Marktbewertungsmethode ist im laufenden Jahr vorgesehen.

Aufgrund der derzeitigen Struktur des derivativen Geschäfts der IBB ist weder eine gesonderte Hereinnahme von Sicherheiten, noch die Bildung von Risikovorsorge erforderlich. Die Fragen der Behandlung von Korrelationen von Markt- und Kontrahentenrisiken sowie die Auswirkungen einer Ratingherabstufung der IBB sind aufgrund der derzeit angewandten Bewertungsverfahren und des aktuellen Produktkatalogs momentan nicht relevant.

Bei den Tochtergesellschaften erfolgt momentan kein Einsatz derivativer Instrumente.

<b>Positive Wiederbeschaffungswerte vor Aufrechnung und Sicherheiten<sup>8</sup></b>	
Zinsbezogene Kontrakte	263,4
<b>Kontahentenausfallrisiko</b>	
Kontrahentenausfallrisikoposition	652,2

Tabelle 15; Wert der Adressenausfallrisiken aus derivativen Geschäften, in Mio. EUR

## 6.9 Beteiligungen im Anlagebuch

Anteilseignerrisiken sind potenzielle Verluste, die aus der Bereitstellung von Eigenkapital an Dritte entstehen können. Die Beteiligungen können dabei als Förderinstrument oder als Beteiligungen, die dem originären Bankbetrieb, wie z.B. der Auslagerung eigener Tätigkeiten, dienen.

In der IBB resultieren Anteilseignerrisiken insbesondere aus strategischen Positionen, wie Beteiligungsbuchwerten oder Krediten an Beteiligungen. Die daraus entstehenden Risiken sowie die Auslastung der zugewie-

<sup>7</sup> Somit erfolgt ein abweichender Ausweis zur Darstellung der Risikovorsorge im Kreditgeschäft innerhalb des Risikoberichts im Lagebericht. Dagegen wird in diesem Bericht auf die Darstellung der Risikovorsorgepositionen verzichtet, die keine Bonitätsrisiken abbilden, sondern Korrekturfaktoren für eine förderspezifische Konditionengestaltung sind.

<sup>8</sup> Die Bewertung erfolgt entsprechend der aktuellen Betrachtung der Positionen im Rahmen der Steuerung der Zinsänderungsrisiken auf Grundlage einer risikolosen Zinsstrukturkurve.

senen Limite werden durch das Risikomanagement ermittelt und überwacht. Die Steuerung der Anteilseignerrisiken erfolgt im Beteiligungsmanagement der IBB.

Zu Beginn des Jahres erfolgte die Geschäftsaufnahme bzw. eine Geschäftsausweitung der VC Fonds Kreativwirtschaft Berlin GmbH, VC Fonds Technologie Berlin GmbH sowie VC Fonds Berlin GmbH.

Der Umfang an Venture Capital - Beteiligungsinstrumenten der IBB wird sich in den kommenden Geschäftsjahren deutlich ausweiten. Um auch zukünftig das Anteilseignerrisiko in der IBB angemessen zu steuern, wurde ein erweitertes Kreditrisikomodell zur Messung des Anteilseignerrisikos entwickelt, welches im I. Quartal 2009 eingeführt werden soll.

Das zukünftig verwendete Modell berechnet das ökonomische Kapital einer Beteiligungsposition als Value at Risk eines Portfoliomodells und bestimmt dabei das Kredit- und das Marktpreisrisiko in einem integrierten Modellansatz. Das Modell quantifiziert dabei das Risiko aufgrund von Verlustereignissen aus den Beteiligungspositionen auf einem festgelegten Risikohorizont. Als Verlustrisiko wird dabei sowohl das Ausfallrisiko als auch das Risiko, dass am Risikohorizont der Wert des Eigenkapitals niedriger ist als der risikolos aufgezinsten Betrag des investierten Kapitals, berücksichtigt.

Die folgenden Tabellen beziehen sich auf die Beteiligungen der Investitionsbank Berlin Gruppe. Zur Ermittlung des beizulegenden Zeitwertes wurde die Fair Value Berechnung nach den EVCA-Richtlinien verwendet. Beteiligungen, für welche zum Meldestichtag kein Fair Value ermittelt werden konnte, sind unter Verwendung fortgeschriebener Anschaffungskosten ausgewiesen.

<b>Wertansätze für Beteiligungen an Unternehmen und sonstigen Beteiligungen</b>	
Buchwert	36,6
Beizulegender Zeitwert	38,1

Tabelle 16; Wertansätze für Beteiligungen, in Mio. EUR

Die Investitionsbank Berlin Gruppe hatte zum Meldestichtag weder börsengehandelte noch unter aufsichtsrechtlichen Gesichtspunkten hinreichend diversifizierte Portfolien zugehörige Beteiligungen in ihrem Bestand.

<b>Gewinne und Verluste aus Beteiligungen</b>	
Realisierte Gewinne / Verluste aus Veräußerungen und Abwicklungen im Berichtszeitraum	3,9
Realisierte Gewinne / Verluste aus Neubewertungen im Berichtszeitraum	-2,0

Tabelle 17; Gewinne und Verluste aus Beteiligungen, in Mio. EUR

Die realisierten Gewinne aus Veräußerungen im Berichtszeitraum sind auf den Verkauf der ib - bank systems GmbH zurückzuführen.

## 6.10 Konzentrationsrisiko

Konzentrationsrisiken in Kreditportfolios können entstehen, wenn

- der Anteil eines einzelnen Kreditnehmers oder einer Gruppe von Kreditnehmern relativ zu dem Gesamtportfolio groß ist oder wenn
- einzelne Kreditnehmer oder eine Gruppe von Kreditnehmern demselben Wirtschaftszweig oder derselben geografischen Region angehören und somit von denselben systematischen Risikofaktoren abhängig sind.

Risiken aus Adressen- oder Sektorkonzentrationen sind insbesondere dann von Bedeutung, wenn es sich bei den relevanten Kreditportfolios entweder um - bezogen auf die Anzahl der Engagements - kleine Portfolios handelt oder eine ungleichmäßige Verteilung von Forderungen auf die Kreditnehmer, Sektoren oder Länder innerhalb des Portfolios vorliegt.

Das Kreditportfolio der IBB weist sowohl in Bezug auf einzelne Kreditnehmer als auch in Bezug auf die Länder eine ausgeprägte Ungleichverteilung der Risiken auf. So konzentrieren sich auf 1% der Kreditnehmer ca. 51% der Risiken des Gesamtportfolios. Andererseits ist der individuelle Risikobeitrag eines Kreditnehmers im Verhältnis zu dem Gesamtportfolio angemessen klein. Damit ist das Kreditportfolio der IBB groß genug um die systematischen Risiken gut diversifizieren zu können. Der überdurchschnittlich hohe Anteil der Risiken in den Segmenten Mietwohnungsbau und Wirtschaftsförderung sowie die Konzentration auf Deutschland sind vor allem förderspezifisch sowie Ausdruck des Regionalbankencharakters der IBB.

Eine aktive Steuerung, die sowohl die Adressenrisikokonzentration als auch den Einfluss der systematischen Risiken reduzieren könnte, wie z.B. Diversifizierung (durch Neugeschäft) oder Risikotransfer, sind in der IBB

insbesondere auf Grund förderspezifischer Restriktionen nicht, oder nur stark eingeschränkt, möglich. Daher fokussiert sich die Kundenbetreuung speziell auf die Kreditnehmer mit einem überdurchschnittlich hohen Risikoanteil.

## **7 Zinsänderungsrisiken im Anlagebuch**

### **7.1 Verfahren**

Als Marktpreisrisiko wird in der IBB der potenzielle Verlust, der durch Veränderungen von Preisen an den Finanzmärkten für die Positionen im Bankbuch der IBB entstehen kann, definiert. Die Marktpreisrisiken entstehen für die Bank im Wesentlichen aus Zinsänderungsrisiken und im geringen Maße durch Volatilitätsrisiken.

Die Steuerung des Marktpreisrisikos erfolgt durch das Treasury der IBB. Als Steuerungsinstrumente werden unter anderem Zinsswaps eingesetzt.

Die Bank steuert und überwacht sämtliche Marktpreisrisiken über einen Value at Risk Ansatz unter Anwendung des Simulationsverfahrens der Historischen Simulation. Der Value at Risk wird für die tägliche Steuerung mit einem Konfidenzniveau von 99,0% bei zehntägiger Haltedauer ermittelt. Der Value at Risk Ansatz berücksichtigt die relevanten Risikofaktoren wie Zinssätze oder Volatilitäten sowie die Diversifikationseffekte zwischen den verschiedenen Teilportfolios.

Ergänzt werden die Value at Risk Berechnungen durch verschiedene Szenarien. Neben besonderen Kurvenbewegungen sind auch Sensitivitätsanalysen Bestandteil der Analysen zum Marktpreisrisiko. Das Ziel der Szenarien besteht darin, die Auswirkungen zukünftiger Extremereignisse an den Finanzmärkten auf das Marktpreisrisiko der IBB transparent und somit steuerbar zu machen.

Die Überwachung der Marktpreisrisiken erfolgt über ein duales System mit Limiten und Vorwarnstufen, die das Verlustpotenzial aus Marktpreisrisiken, unter Berücksichtigung der Risikotragfähigkeit, begrenzen. Die Risikolimiten werden jährlich vom Vorstand überprüft und genehmigt.

Die mit dem Value at Risk Modell ermittelten Risikokennzahlen stellen eine statistische Prognose über die in einem definierten Zeitraum zu erwartenden Portfolioverluste aus Marktpreisrisiken dar. Zur Überprüfung der Angemessenheit der Prognosegüte des Modells führt die IBB monatlich ein Backtesting nach dem Baseler Ampel-Konzept durch. Für das Geschäftsjahr 2008 hat sich das Risikomodell wiederum als valide bestätigt. Regelmäßig wird auch der vom BaFin-Rundschreiben 07/2007 unterstellte Zinsschock im Anlagebuch berechnet. Die Einhaltung des Ausreißerkriteriums von 20% wird in der IBB täglich geprüft. Für das Geschäftsjahr 2008 lag die durchschnittliche Auslastung des Grenzwertes unter 15%.

Im Rahmen der täglichen Risikoberichterstattung wird der Vorstand über die Risikoentwicklung, die Limitauslastung, die Ergebnisse sowie besondere Vorfälle informiert. In der monatlichen Berichterstattung werden darüber hinaus insbesondere die Ergebnisse der Stress- und Szenariorechnungen analysiert. Im Ergebnis blieb im Geschäftsjahr 2008 auch in außergewöhnlichen Marktsituationen das Risiko für die Bank tragbar. Überschreitungen von Vorwarnstufen und Limiten kamen im Berichtsjahr 2008 nicht vor.

Die Bewertung der zinsänderungsrelevanten Positionen erfolgt auf Grundlage einer risikolosen Zinsstrukturkurve. Für das Jahr 2009 ist die Berücksichtigung von Spread - Änderungen bei Einzelpositionen geplant. Somit werden die Barwertveränderungen zukünftig nicht mehr nur aus der Veränderung der risikolosen Zinsstrukturkurve sondern auch unter Berücksichtigung der relevanten Spread - Änderungen ermittelt.

Zur Abbildung des Kündigungsverhaltens der Kunden finden Schätzungen der jeweiligen Marktbereiche Verwendung. Aufgrund des engen Kontakts der Marktbereiche zu den Kunden und dem Eigentümer der IBB ist davon auszugehen, dass die Prognosegüte der Einschätzungen bezüglich des Kundenverhaltens über der eines modellgestützten Ansatzes liegt. Unterstützt wird diese Annahme insbesondere durch die Berücksichtigung von qualitativen Faktoren wie zum Beispiel politische Ereignisse (Ablöseprogramme, Änderungen von Förderrichtlinien etc.). Im Rahmen eines Backtesting erfolgt ein jährlicher Abgleich des prognostizierten und realisierten Kündigungsverhaltens. Bei wesentlichen Abweichungen werden die Ursachen analysiert und die Prognosen angepasst.

Für die Tochtergesellschaften des aufsichtsrechtlichen Konsolidierungskreises der IBB sind aufgrund der Struktur der Geschäftstätigkeit, die jeweils primär die Finanzierung von Beteiligungspositionen aus vorhandenen Eigenmitteln vorsieht, Zinsänderungsrisiken von untergeordneter Bedeutung.

## 7.2 Quantifizierung der Zinsänderungsrisiken

Value at Risk, 99% Konfidenzniveau, 10 Tage Haltedauer <sup>9</sup>					
Portfolio	31.12.2008	III. Quart. 2008	II. Quart. 2008	I. Quart. 2008	31.12.2007
Bankbuch	24,5	15,6	13,5	9,7	13,6
Banksteuerung	22,4	14,6	11,7	9,3	13,0
Treasury	2,6	1,8	2,0	0,9	1,1

Tabelle 18; Marktpreisrisiken nach Portfolien, in Mio. EUR

## 8 Operationelles Risiko

Die IBB definiert operationelle Risiken analog zu den aufsichtsrechtlichen Vorschriften als die Gefahr von Verlusten, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren und Systemen, Menschen oder infolge externer Ereignisse eintreten. Diese Definition beinhaltet Rechtsrisiken, schließt aber strategische Risiken und Reputationsrisiken aus.

Das Ziel der Bank besteht darin, operationelle Risiken früh zu erkennen und die daraus resultierenden Verlustpotenziale durch Maßnahmen zu vermeiden bzw. zu reduzieren. Aus diesem Grund wurde ein transparenter Prozess von der Identifizierung, der Offenlegung bis zur Umsetzung der Maßnahmen zur Risikoreduzierung umgesetzt. In diesen Prozess sind alle Organisationseinheiten eingebunden.

Wichtige Instrumente zur Identifizierung und Beurteilung dieser Risikoart sind die halbjährlich durchgeführte Risikoinventur zur Risikopotenzialschätzung in Form eines Self-Assessments und die interne intranetbasierte Schadensfallsammlung des Operational Risk Centers (ORC). Im Rahmen des Self-Assessments bewerten die Organisationseinheiten der Bank nach einem Bottom-up-Ansatz Risikopotenziale in der Struktur der Baseler Ereigniskategorien quantitativ mit dem Ziel einer monetären Bewertung. Darüber hinaus werden qualitative Risikoindikatoren, die als Frühwarnindikatoren Aufschluss über die zukünftige Entwicklung der operationellen Risiken geben und auf potenziell kritische Risikofelder hinweisen, erfasst und überwacht. Zur rechtzeitigen Identifikation von Risikopotenzialen wurde ein System von Frühwarnindikatoren in Form eines Ampelsystems implementiert.

Zur Bestimmung des erforderlichen regulatorischen Kapitals aus operationellen Risiken nutzt die IBB den Basisindikatoransatz gemäß Solvabilitätsverordnung.

Im Rahmen der Weiterentwicklung des Modells führt die IBB zur Quantifizierung des ökonomischen Kapitals im I. Quartal 2009 ein eigenständig entwickeltes Modell zur Bestimmung der Verlustrisiken aus operationellen Risiken ein. Das Modell basiert auf einem Verlustverteilungsansatz. Als Risikokennzahl wird der Value at Risk verwendet. Die Datengrundlage des Modells bilden neben internen Schadensfalldaten auch Daten des Datenkonsortiums Operationeller Risiken (DakOR).

## 9 Liquiditätsrisiko

Als Liquiditätsrisiko wird das Risiko bezeichnet, dass den gegenwärtigen und zukünftigen Zahlungsverpflichtungen nicht vollständig oder zeitgerecht nachgekommen werden kann, oder dass im Falle einer Liquiditätskrise Refinanzierungsmittel nur zu erhöhten Marktsätzen generiert (Refinanzierungsrisiko) bzw. Aktiva nur mit Abschlägen zu den Marktsätzen liquidiert werden können (Marktliquiditätsrisiko).

Das Liquiditätsrisikomanagement stellt sicher, dass die Bank stets in der Lage ist, ihren Zahlungsverpflichtungen zeitgerecht nachzukommen und durch eine stetige Präsenz an den Geld- und Kapitalmärkten eine angemessene Refinanzierungsbasis sicherzustellen. Verantwortlich für die Liquiditätssteuerung ist der Bereich Treasury.

<sup>9</sup> Die Quartalsangaben stellen Stichtagswerte per Quartalsultimo dar.

Zur Liquiditätsbeschaffung wurden im Berichtsjahr neben Geldmarktaktivitäten Mittelaufnahmen mittels Kapitalmarktinstrumenten in einem Volumen von 4.817,3 Mio. EUR begeben. Davon sind 3.740,0 Mio. EUR Inhaberschuldverschreibungen, 331 Mio. EUR Namensschuldverschreibungen und 746,3 Mio. EUR Schulscheindarlehen.

Die Refinanzierungsgarantie des Landes Berlin versetzt die IBB in die Lage, sich an den Geld und Kapitalmärkten jederzeit mit ausreichend Liquidität zu einem angemessenen Preis zu versorgen. Durch ein EZB-fähiges Asset-Portfolio wird sichergestellt, dass keine Liquiditätsengpässe entstehen können. Strikte Nebenbedingungen der Steuerung sind sowohl die Einhaltung der Liquiditätsverordnung (LiqV) als auch die Erfüllung der aufsichtsrechtlichen Anforderungen an die Mindestreserve. Die Grundsätze über die Einhaltung der angemessenen Eigenmittelausstattung und Liquidität gemäß KWG wurden im Berichtsjahr stets eingehalten.

Die Refinanzierungsgarantie des Landes Berlin als auch die Rolle des Landes Berlin als alleiniger Eigentümer der IBB haben dazu geführt, dass die aktuellen Verwerfungen an den internationalen Geld- und Kapitalmärkten keine negativen Auswirkungen auf die Liquiditätsversorgung der Bank hatten. Die IBB war auch im Jahr 2008 jederzeit in der Lage, sich die notwendige Liquidität in den erforderlichen Laufzeiten am Geld- und Kapitalmarkt zu beschaffen.

In Ergänzung zur LiqV-Steuerung werden im Risikomanagement potenzielle Verluste aus Liquiditätsrisiken ermittelt. Dabei werden neben den LiqV-Parametern alle weiteren bestimmten Zahlungsströme in die Ermittlung des Verlustrisikos miteinbezogen. Aufgrund des hohen Bestandes an EZB-fähigen Wertpapieren im IBB-Portfolio wurden für das Geschäftsjahr 2008 keine nennenswerten Liquiditätsrisiken quantifiziert.

Der hohe Bestand an EZB-fähigen Wertpapieren im IBB-Portfolio war auch eine wesentliche Ursache dafür, dass selbst unter den im Risikocontrolling von Liquiditätsrisiken verwendeten Stresstests und Szenarioanalysen keine nennenswerten Liquiditätsrisiken quantifiziert wurden.